



Per Mail an lokale Presse/  
Presseverteiler

Rostock, den 24.06.2020

## Pressemitteilung

### Erfolgreiche Brut des Sandregenpfeifers am Strand vor dem Hütelmoor

Endlich ist die Zitterpartie zu Ende. 25 Tage voller Stress und Gefahren hat sie gedauert, die Brutzeit des Sandregenpfeifers am Strand des NSG „Heiligensee und Hütelmoor“, bis die Küken am 18. Juni geschlüpft sind. Es war schon der zweite Brutversuch dieses Paares am Standort, denn das erste Gelege war Mitte Mai zerstört. Jedes Jahr versuchen 2-3 Paare dieser seltenen und in Deutschland vom Aussterben bedrohten Vogelart ihre Gelege am Strand dieses Naturschutzgebietes zu erbrüten, aber nur selten ist ihnen Erfolg beschert, obwohl sie es zwischen April und Juli immer wieder versuchen. Manchmal werden die Neststandorte durch späte Hochwässer und Sandstürme vernichtet. Hauptursache für den geringen Bruterfolg ist aber die unglücklichen Bindung des Sandregenpfeifers an den Lebensraum Meeresstrand, wo er mit dem Menschen und dessen vierbeinigen Freunden zwangsläufig um Platz konkurriert. Zwar hat er selbst nur einen winzigen Raumsanspruch für sein Nest, aber dieses ist mit seinen vier fast sandfarbenen Eiern unglaublich gut getarnt, und wird allein deshalb häufig versehentlich zertreten. Ohne Leine am Strand laufende Hunde sind ein enormer Stressfaktor für die Vögel. Ständig muss das Nest wegen der Gefahren für die Brutvögel verlassen werden, wobei die Eier auszukühlen drohen oder von Möwen oder Krähen entdeckt werden können. Und wenn es tatsächlich einmal gelingt, dass die Jungen schlüpfen, ist noch längst nicht alles überstanden. Weitere 25 Tage brauchen sie, um in diesem Lebensraum voller Gefahren flügge zu werden.

An den extrem dynamischen Lebensraum Meeresstrand sind die Sandregenpfeifer mit ihrer Brutbiologie hervorragend angepasst. Witterungsbedingte Schäden können durch Nachgelege ausgeglichen werden. Die eigentliche Ursache für die heute starke Gefährdung dieser Art liegt in den verloren gegangenen Lebensräumen: nur noch ein winziger Teil der Meeresstrände steht ihr überhaupt noch zur Verfügung. Die allermeisten Strände Europas werden für touristische Zwecke genutzt, wo der Sandregenpfeifer kaum eine Chance auf eine erfolgreiche Brut hat. Naturschutzgebiete, wie das NSG „Heiligensee und Hütelmoor“, würden deshalb zu den letzten Refugien gehören, solange sich die Menschen an wichtige Regeln halten. Dazu gehören die Anleinpflcht für Hunde und der Verzicht auf die Nutzung der höher gelegenen Strandbereiche. Zur Brutzeit sollte in bestimmten Strandabschnitten nur entlang der Wasserlinie gegangen werden. Doch auch vor dem Hütelmoor haben sich die Bedingungen erheblich verschlechtert. Eine völlig unzureichende Kennzeichnung

#### Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft AG  
BLZ 100 205 00  
Konto-Nr. 3 885 800  
Spenden und Beiträge  
sind steuerlich absetzbar

#### Naturschutzbund Deutschland

Regionalverband  
Mittleres Mecklenburg e.V.  
Hermannstraße 36  
18055 Rostock  
Telefon: 0381/ 4 90 31 62

#### NABU online

Informationen und Service  
im Internet: [www.NABU-mittleres-mecklenburg.de](http://www.NABU-mittleres-mecklenburg.de)  
E-Mail: [info@NABU-mittleres-mecklenburg.de](mailto:info@NABU-mittleres-mecklenburg.de)

#### Anerkannter Naturschutzverband

Der NABU nimmt als staatlich anerkannter Naturschutzverband Stellung zu naturschutzrelevanten Planungen.

des Schutzgebietes trägt dazu bei. Seit Jahren versucht der ehrenamtliche Schutzgebietsbetreuer mit Unterstützung des NABU das Stadtforstamt Rostock als zuständige Naturschutzbehörde zu bewegen, hier eine Beschilderung einzurichten, welche die Besucher informiert, auf Verhaltensregeln hinweist und damit hilft, den stark gefährdeten Arten ein Überleben im Naturschutzgebiet zu ermöglichen. Stattdessen finden sich zahllose neue Schilder, die dieses Gebiet für diverse touristische Nutzungen anpreisen. Ein sogenannter „Thalasso-Kurweg“ wurde hier erst kürzlich mit hohem Aufwand und ohne naturschutzfachliche Prüfung eingerichtet. Die Schutzgebietsbeschilderung scheitert angeblich am Geld. Das Angebot des Schutzgebietsbetreuers, die Kosten für eine Beschilderung privat zu tragen, wurde vom Forstamt ignoriert. Das dem Sandregenpfeifer am Strand des NSG dennoch eine Brut gelang ist nicht nur enormes Glück, sondern es ist auch dem unermüdlichen Einsatz mehrerer ehrenamtlicher Naturschützer zu verdanken, die beständige Aufklärungsarbeit vor Ort leisteten und dabei viel positive Resonanz von den Strandbesuchern erhielten. Besonderer Dank gilt hier Frau Ingrid Litterscheid aus Graal Müritz; von ihr erhielt der NABU auch die beigefügten Fotos des letztlich erfolgreichen Brutpaares.



Brütender Sandregenpfeifer am Strand des NSG „Heiligensee und Hütelmoor“. Foto: Ingrid Litterscheid.



Gelege des Sandregenpfeifers am Strand des NSG „Heiligensee und Hütelmoor“.  
Foto: Ingrid Litterscheid.